



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 11. Juli.

Schweden.

Stockholm, 28. Juni. Das Uebungslager auf dem Ladugårdsgärdet (in der Nähe Stockholms, gleich vor dem Stadthore) hat seit dem Anfang dieser Woche begonnen. Die Zahl der Truppen wird auf 12,500 angegeben. Der König, welcher, seitdem er vor fünf Jahren von seinem Pferde fiel, nicht mehr geritten war, zeigte sich vorgestern wieder zu Pferde, und sah noch so rüstig aus wie vor Jahren. Der Kronprinz ist Generalbefehlshaber des Lagers und der Generalmajor Lefren Chef seines Stabes. (Aug. Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Im Semaphore von Marseille wird die Ankunft zwei persischer Prinzen mit Gefolge am 25. Juni gemeldet. Sie hatten die Ueberfahrt aus dem Orient auf den Rhamis gemacht.

Paris, 30. Juni. Marseille, 29. Juni. Der Herzog von Nemours ist so eben an's Land gestiegen. Er wurde von der Bevölkerung mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen. — Der Herzog von Nemours wird sich im Anfang Augusts nach dem Lager von Melan bei Rennes begeben, und unterwegs einen Theil der Remontedepots der Normandie und Bretagne, so wie die Cavallerieschule von Saumur in Augenschein nehmen. Es heißt auch, Sr. k. Hoh. werde die Haupthäfen der Bretagne besuchen. Nach dieser Reise wird der Herzog sich zur Inspection des Lagers von Lyon begeben. Wie man versichert, wird die Herzogin von Nemours den Prinzen auf diesen beiden Reisen begleiten. Das Journal des Debats bemerkt über das Lager von Lyon, daß zehn Bataillone in einer Dertlichkeit, welche die Straße von la Guillotiere nach Meyzieu durchschneidet, rechts von Villeurbanne und ungefähr 1500 Metres von diesem

Dorf, zwei andere Bataillone auf derselben Straße, bei Meulin, 4000 Metres von dem Hauptcorps und links von Decine lagern, die Cavallerie und Artillerie aber in denjenigen benachbarten Dörfern, welche für Menschen und Thiere am meisten Hilfsquellen darbieten, cantonniren werden. (Aug. Z.)

Paris, 1. Juli. Das in Havre neuerbaute Dampfschiff Napoleon macht gegenwärtig Probefahrten zwischen den verschiedenen Häfen der Manche. Es ist das erste Fahrzeug, bei welchem das Princip der Schraube in Anwendung gebracht wurde. Die Maschine hat die Kraft von 120 Pferden mit einer Geschwindigkeit bei günstigem Wetter von 10 bis 11 Knoten. An Bord des Napoleon befand sich eine Commission von Marinebeamten, Seeofficieren und Schiffsbaumeistern, und in Cherbourg wohnten der Marinepräfect mit seinem Stab den Versuchen bei, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausfielen. (Moniteur.)

Der nie erlöschende Streit über den gemeinschaftlichen Weidgrund zwischen dem spanischen Erro und dem französischen Baigorry-Thale, ist auch in diesem Jahre wieder ausgebrochen. Die Spanier drohten, am 21. Juni alle französischen Heerden, welche nicht die Tristen zwischen Lindous und Allobiscar geräumt haben würden, wegzunehmen. Darauf traten die benachbarten Gemeinden zum Schutze ihres Eigenthums zusammen; 60 Zollwächter und 5 Compagnien Infanterie unter einem Oberst-Lieutenant dienten ihnen zur Verstärkung. An der Spitze der Dorfbewohner stand der Commandant der Nationalgarde von Baigorry; auch der Unter-Präfect von Mauléon war gegenwärtig. Glücklicher Weise erschien noch zur gehörigen Zeit ein spanischer Capitän mit 2 Soldaten, und erklärte, es sey ihm die gemessenste Weisung zugekommen, das gute Einver-

Ständniß mit den Franzosen aufrecht zu erhalten. Man kam überein, die Schlichtung des streitigen Punctes den beiderseitigen Regierungen zu überlassen, worauf sich der spanische Capitän mit vieler Artigkeit entfernte.

Zu Havre ist vor einigen Tagen das Schiff „l'Expedition“, befehligt vom Lieutenant de Vuesnet, von seiner wissenschaftlichen Untersuchungsreise längs den Küsten von Klein-Asien, beladen mit bedeutungsvoller scientificcher Ausbeute, eingelaufen. Unter den mitgebrachten Schätzen werden besonders antike Skulpturen, ein Sarkophag von wundervoller Schönheit und das beinahe ganz erhaltene Fries des Dianen-Tempels zu Magnesia hervorgehoben. Dieser Tempel soll schöner gewesen seyn, als der von Ephesus, wovon er nur vier Stunden entfernt liegt. In den ersten christlichen Jahrhunderten sind seine vier Seiten nach Außen durch ein Erdbeben eingestürzt. Die eine ist auf einen trockenen Boden gefallen, und der Marmor ist ganz zertrümmert, die drei andern Seiten aber sanken in einen Sumpf, worin sich der Marmor vortreflich erhielt. Von diesen drei Seiten hat man mit großer Mühe und mit Schwierigkeiten aller Art 70 Metres lange, ganze und zusammenhängende Marmor-Skulpturen wieder gefunden, welche das Schiff mitgebracht hat. Für Kunst und Wissenschaft ist darauf auf einen großen Gewinn zu hoffen. (W. 3.)

Spanien.

Pariser Blätter geben folgende telegraphische Depeschen: Bayonne, 29. Juni. „Palencia hat sich am 25. Juni pronuncirt, die Truppen sind beigetreten; der Deputirte Obejero ist zum Präsidenten der Junta ernannt worden; der General Amor hat das Commando der Truppen und Nationalgarden übernommen.“ Perpignan, 27. Juni. „Vorgestern, am 25. Juni, hat sich Zurbano von Igualada auf Cervera zurückgezogen.“ Durch die letztere dieser Nachrichten werden die Besorgnisse für Barcelona vermindert; Zurbano hatte noch am 22. Juni seine Drohungen in einer wüthenden Proclamation wiederholt; er war aber von den Insurgenten unter Prim und Castro umzingelt; wie es scheint, hat er sich den Abzug erkämpfen müssen, falls ihm nicht die Insurgenten eine goldene Brücke gebaut haben; nach einem unverbürgten Gerüchte hat Zurbano, um freien Abzug zu erhalten, den Befehl, Barcelona zu bombardiren, zurückgenommen. Valladolid und Santander sollen ihr Pronunciamento gemacht haben.

Man hat über Toulouse einige Angaben erhalten über den Insurrectionsversuch des Deputirten Madoz; es ist demselben gelungen, die Bevölkerung in dem nordwestlichen Gebirgsland Cataloniens am Flusse Nogueras in Aufstand zu bringen; am 22. Juni stand er mit den Milizen, die ihm und dem Obersten Vedalles gefolgt waren, bei la Pobla, nördlich von Lerida; er soll die Absicht haben, auf diese Festung anzurücken; inzwischen hat Seoane Truppen gegen ihn ausgesandt; die Bewegung scheint sich nicht in die Thäler von Venasque und Venavare ausgedehnt zu haben. Zu Madrid hat die für Espartero gestimmte Nationalgarde ein Manifest an alle Milizen in Spanien ausgehen lassen, sie zu mahnen, die Rechte des 1841 von den Patrioten erwählten Regenten durch alle Mittel energisch aufrecht zu halten. In diesem Pronunciamento für Espartero wird gegen die Presse gedonnert, als welche Aufruhr verbreite durch Publicität. „Die Nationalgarde“ — so heißt es in dem Manifest — „hat bis jetzt die von der Regierung (in Bezug auf die Presse) beobachteten Rücksichten für die Legalität respectirt, kann aber nun nicht länger gleichgültig bleiben in Mitten des von allen Seiten losbrechenden Verraths.“ Also soll wohl die Presse geschreckt und verfolgt werden? Es scheint, die Particularjunta, welche sich aus den Esparteristischen Häuptern der Nationalgarde in der Hauptstadt gebildet hat, ergreift unter stillschweigender Zustimmung der Behörden strenge Polizeimaßregeln und verfügt nach Gutdünken Arrestationen. Die Madrider Journale enthalten Einzelheiten über die Lage der Dinge zu Granada und Malaga bis zum 14. Juni; man war lange darüber in Ungewissheit, was nicht zu verwundern, indem der Aufstand in Andalusien sich durch sonderbare Wechselfälle ausgezeichnet hat. Malaga hatte sich am frühesten, nämlich schon am 23. Mai, gegen Espartero empört; es blieb isolirt und gerieth dadurch ins Schwanken; nur Granada war dem Beispiele gefolgt; zwei Mal hat sich die Junta von Malaga auf die Schiffe im Hafen zurückgezogen, zwei Mal erhielt die Insurrection frische Nahrung durch die Nachricht von Außen, daß die Bewegung um sich greife. Nach den entscheidenden Vorgängen zu Barcelona und Valencia gewann der Aufstand neue Stärke; die Junta konnte nur ein Corps Freiwilliger ausschicken, das über Loja der Schwesterstadt Granada zu Hilfe eilte. Granada hält sich noch gegen den General Alvarez; man nahm dort großes Vergnügen daran, daß die Aufforderung, sich zu ergeben, im alleinigen Namen

des Regenten gemacht wurde, und noch mehr daran, daß die Woposten des Generals Alvarez auf den Ruf: Es lebe die Constitution! Es lebe die Königin! mit dem Rufe antworteten: Es lebe Espartero der Absolute! — (der Re netto, wie es unter Ferdinand VII. hieß!). Der Text der zu Barcelona in Betreff des gefürchteten Bombardements erschienenen Bekanntmachung lautet so: »Nach den Erklärungen, welche der Gouverneur des Forts Montjoui abgegeben hat, ist Barcelona von einer Catastrophe bedroht. Die Junta hat die größten Anstrengungen gemacht und fährt fort, sie zu machen, um das Unglück abzuwenden; da sie aber für das Ergebnis ihrer Bemühungen nicht einstehen kann, so setzt sie die Einwohner von der Sachlage in Kenntniß, damit das befürchtete Ereigniß nicht unversehens eintrete. Wenn gegen das Bürgerrecht und mit Verletzung aller Pflichten der Menschlichkeit, in Folge brutaler Willkühr, eine Drohung zur Ausführung kommen sollte, die den Ruin dieser kunstsleißigen Stadt bezweckt, so würde die Junta darum nicht den Muth sinken lassen; sie würde vielmehr standhaft fortfahren, die von ihr aufgepflanzte Fahne zu vertheidigen, und nicht rasten, bis sie Euch in den Hafen des Heils geführt hat.«

Ueber die Insurrection, welche der Deputirte Madoz in den Gebirgen des nordwestlichen Cataloniens, an der Gränze von Ober-Aragonien, hervorgerufen, schreibt das Journ. d. Debats: „Am 20. Juni erschien Madoz, von dem Obersten Bedalbez begleitet, plötzlich in dem Aran-Thale; nachdem sie die Milizen von Vos und den übrigen Dörfern des oberen Thales gesammelt, zogen sie nach dem Hauptorte Viella, wo sich ein Fort mit einer kleinen Garnison befindet, welche letztere Madoz durch seine feurigen Reden hinriß. Nun begaben sie sich in die tieferen Theile des Aran-Thales, nach Sort, wo ihnen der Commandant der Milizen von Esterry neue Contingente zuführte. Am 22ten waren sie zu La-Pobla, oberhalb Salarn und 20 Stunden nördlich von Lerida. Zwischen den beiden Nogueras, zweien Flüssen, welche nach Lerida hinabströmen, stand das ganze Land auf, und der Oberst Bedalbez kündigte den Plan an, gegen diese Stadt zu marschiren. Indessen schickte Seoane sogleich Truppen nach Valaguer, um diese gesammelte Mannschaft zu zerstreuen oder zurückzudrängen. Es scheint nicht, als ob sich die Bewegung aus den Catalonischen Thälern in jene von Venasque und Benavare in Ober-Aragonien (welche nörd-

lich von Noguera Ribagorjana, der Gränze der beiden Länder, liegen) ausgebreitet hätte.“

Die gegenseitige Stellung der Streitkräfte in Catalonien ist folgende: Bekanntlich war Zurbano nach dem Treffen von Reus gegen Lerida zurückgewichen. Da er indessen um neue Instructionen bei Seoane angehalten hatte, so kam dieser mit der Post nach Lerida, und beauftragte ihn, gegen Barcelona vorzurücken und der Insurrection um jeden Preis ein Ende zu machen. Zurbano brach deshalb auf, und kam am ersten Tage bis Cervera. Nun bewaffnete aber auch die Junta die Bevölkerung; Oberst Prim zog am 20. mit 6000 Mann, und Capitän Milans mit den Rekruten aus, welche von Minute zu Minute herzuströmten; der Brigadier Castro aber machte sich mit 6 Bataillonen regelmäßiger Truppen und 8 Stück Geschütz auf dem Weg. Diese Streitmacht errichtete am 21. Abends Esparraguera; Zurbano rückte aber an demselben Tage in Igualada ein, dessen Junta und Nationalgarde sich in den unzugänglichen Engpaß von Bruch zurückzogen, wo Prim's Colonne bereits Posto gefaßt hatte. Unter diesen Umständen erließ Zurbano an den Gouverneur des Montjoui die Ordre: „Sobald Sie das erste anhaltende Feuer auf der Straße nach Lerida vernehmen, verwandeln Sie Barcelona in einen Aschenhaufen.“ Bei dieser Nachricht verbreitete sich Entsetzen und Verwirrung in Barcelona. Die Häuser wurden geschlossen und verlassen, die Einwohner drängten sich, ihr Küchen- und Bettgeräthe mit sich tragend, in den Straßen, und zwei Drittheile flüchteten aus der am Rande des Abgrundes schwebenden Stadt. Am 22ten Morgens begab sich eine Deputation der fremden Consula, Herrn Lesseps als Wortführer an der Spitze, nach dem Montjoui, um gegen die barbarische Ordre zu protestiren. Man kam überein, eine Deputation an Zurbano abzuschicken, welche am 22. Abends abging, und am folgenden Morgen zurück seyn sollte. Als Herr Lesseps mit dem englischen Consul vom Montjoui herkam, harrten ihrer auf der Rambla mehr als 6000 Menschen in ängstlichster Erwartung. „Wie immer die Sache ausfallen mag, sagt ein Bericht in dem Journal „Presse“, so wird, auch wenn Zurbano's grausamer Befehl ausgeführt werden sollte, die Regierung des Regenten dadurch nicht gewinnen.“

Dem Constitutionnel zu Folge, ist der Angriff des Generals Alvarez auf Granada gänzlich fehlgeschlagen, und seine Truppen wurden eine bedeutende Strecke weit hiezig verfolgt. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 6. Juli 1843.

Mittelpreis.

Staatsanleiheverschreibung zu 6 pCt. (in G.M.)	221 1/4
ditto ditto ditto zu 4 pCt. (in G.M.)	100 7/8
Verloste Obligation. — Postam. — 106 pCt.	121
mer-Obligation. d. Provins. — 104 1/2 pCt.	—
Darlehen in Krain u. Ager. — 104 pCt.	99 3/4
ria. Obligat. v. Tyrol, Ber. — 103 1/2 pCt.	—
Salzburg	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1839 für 100 fl. (in G.M.)	180 1/2
ditto ditto v. J. 1839 — 50 (in G.M.)	56 1/2
Wien. Stadt. Anleihe-Oblig. zu 1 1/2 pCt. (in G.M.)	69 1/4
Obligat. der allgem. und ungar. — 103 pCt.	—
Postam. der ältern Lombardischen Schuld. der in — 102 1/2 pCt.	66
Flor. und Genoa aufge- — 102 pCt.	—
nommenen Anleihen — 101 1/2 pCt.	—
Bank. Aktien pr. Stück 162 1/2 in G. M.	—
Aktien der Wien-Graz-Kärntner Eisenbahn zu 100 fl. G. M.	596 1/2 fl. in G. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 8. Juli 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	fl.	—	kr.
— Kukuruz	8	5	—
— Halbfucht	—	—	—
— Korn	2	6	—
— Gerste	1	49	—
— Hirse	1	59	—
— Heiden	2	2	—
— Hafer	1	18	—

K. K. Lotterziehungen.

In Wien am 5. Juli 1843:

35. 48. 79. 74. 44.

Die nächste Ziehung wird am 19. Juli 1843 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 5. Juli 1843:
 Hr. Johann Schäber, Handlungsbuchhalter, nach Wien. — Hr. Franz Souvan, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Sigmund Schneider, Handlungsbuchhalter, nach Wien. — Hr. Conrad Pleiweiß, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Joseph Pleiweiß, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Rudolph v. Stadler, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Frau Friederike Friedmann, Handelsmannsgattin, von Triest nach Grätz. — Hr. Ignaz Weber, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Bapt. Lorenzoni, Privat, von Triest nach Wien. — Frau Katharina Bleck, Handelsmannswitwe, von Triest nach Wien. — Hr. Nicolaus Graf v. Lichtenberg, k. k. Generalmajor, nach Grätz. — Hr. Carl Dobner v.

Dobenau, k. k. Oberlieutenant, von Wien nach Venedig — Fräul. in Regentia Leidl, k. k. Hauptmannswitwe, von Triest nach Wien. — Frau Gräfin Del Mestre, k. k. Rittmeistergattin, von Görz nach Wien.

Am 6. Hr. Joseph Oberkircher, Bürgermeister von Triest nach Lienz. — Hr. Joseph Hiebler, Magistrats-Secretär, von Triest nach Lienz. — Hr. Joh. Alb. Kranz, k. k. Postmeister und Magistratsrath, von Triest nach Lienz. — Sir Thomas Sorell, britt. Gen. Consul, sammt Familie, von Wien nach Triest. — Hr. Jean Almeroth, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Felix v. Wistl-Treuenstadt, Agentie, Attaché, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Forti, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Lempinger, Privat, von Wien nach Triest.

Am 7. Hr. Eduard Bazanini, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. August Müller, Gutsbesitzer, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Grätz. — Hr. Joseph Schreyer, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Heinrich Schnabel, Papierfabrikant, von Triest nach Wien. — Hr. Fortunat Bevilacqua, Handelsmann, von Grätz nach Klagenfurt.

Am 9. Hr. Constantin Freiherr v. Münch-Bellinghausen, k. ung. Hofrath, von Wien nach Triest. — Hr. Ritter v. Weiler, k. russ. Collegienrath, f. Frau Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Fräulein Auguste Totter, russ. Staatsrathstochter, sammt Fräulein Schwester, von Wien nach Triest. — Hr. Gottfried Graf v. Wellersheimb, k. k. Kämmerer, Subalternat: und General-Consul, nach Triest. — Hr. Joseph Edler v. Pizzamano, k. k. Sub. Concipist und ital. Noble Garde, von Wien nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1152. (1)

I. P. le Blanc,

academischer Stein- und Metall-Graveur, schneidet und gravirt sowohl in Stein als Metall, vertieft oder erhaben, alle Satzungen Wappen (nach Regeln der Heraldik), Figuren, Devisen, Schriften, Stampillen u. s. w. Indem er sich in diesen Fächern zu geneigten Aufträgen empfiehlt, zeigt er zugleich an, daß in Ign. Al. Edeln v. Kleinmayr's und Leopold Paternost's Buch, Kunst- und Musikalienhandlungen Abdrücke von seinen Arbeiten zur Besichtigung aufgestellt sind.

Hat seine Wohnung in der alten Markts-Strasse, Dolscher'schen Hause, Nr. 159, im 2ten Stock.

Ist zu finden Früh von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

(Zur Laib. Zeitung v. 11. Juli 1843.)

Großbritannien.

London, 29. Juni. Die Trauung der Prinzessin Auguste mit dem Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz hat gestern Abends gegen 9 Uhr Statt gefunden. Die königliche Braut erschien in einem Gewand von Brüsseler Spitzen über einem weiß atlasnen Schleppkleide, Schultern, Brust und Schleppsaum mit einem Gewinde von Diamanten, Sapphiren und Orangenblüthen verziert, um den Hals ein Band von Brillanten, und auf dem Haupt einen Kranz von Orangenblüthen und Myrthen, eine Tiara von Sapphiren und Diamanten und darüber einen prächtigen langen Spitzenschleier. Nach der Trauung und der in dem großen Speisesaal von Buckinghampalast vorgenommenen Zeichnung des Ehepacts war glänzendes Abendessen und Abendgesellschaft in den Staatsgemächern. Die Neuvermählten begaben sich noch in derselben Nacht nach Rem.

Die südöstliche zur Verbindung mit Frankreich über Boulogne bestimmte Eisenbahn ist jetzt bis zum Hafen Folkestone (Kent, unweit Dover) vollendet und soll am 28. eröffnet werden. Bei der am 24. veranstalteten Probefahrt brauchte man von London-Brücke bis Folkestone (81 englische Meilen) 2 Stunden 40 Minuten, und sodann 3 Stunden 6 Minuten zur Dampfüberfahrt nach Boulogne. Der ganze 225 englische Meilen betragende Weg zu Land und See hin und zurück wird in 16 Stunden 6 Minuten zurückgelegt. Bei besserem Wetter hofft man aber die Überfahrt regelmäßig in zwei Stunden machen zu können. Es bedarf jetzt noch der Ausföhrung der französischen (in Calais und Boulogne mündenden) Nordbahn um die beiden größten Städte Europa's gegenseitig in eine beinahe unmittelbare, innerhalb 10 bis 12 Stunden durchmeßbare Nähe zu bringen. (Allg. Z.)

H a y t i.

Der Capitän des am 23. Juni Früh zu Havre eingelaufenen Handelsschiffes l'Africa theilt im Journal du Havre einen Bericht über das mit, was während seines Aufenthaltes im Hafen von Gonaives auf der Insel Hayti in politischer Beziehung dort vorgegangen ist. Er sagt im Wesentlichen:

„Während unseres Verweilens waren die Geschäfte daselbst fast gänzlich paralysirt; die Bewohner des Gebirgs standen beständig unter den Waffen und erwarteten von Tag zu Tag die Ankunft der Volks-Armee. Am 26. April endlich wurde die Annäherung der Armee durch eine Salve von 21 Kanonenschüssen angekündet; sie war commandirt von Charles Herard dem Älteren, vollziehendem Chef der provisorischen Regierung der Republik. Ein Triumphbogen war am Eingange der Stadt errichtet worden, und dort erwarteten die Mitglieder des Verwaltungsausschusses, der seit der Revolution eingesetzt worden ist, den Ober-General, der mit dem tausendfach wiederhallenden Rufe: „Es lebe der General Herard! es lebe die Volks-Armee und die Helden der Revolution! Freiheit oder Tod!“ empfangen wurde. Der General hielt eine Anrede an die versammelte Volksmasse, worauf sich der Zug nach der

Kirche begab, wo ein Tebeum gesungen wurde. Drei Tage hindurch war die Stadt beleuchtet. Da Charles Herard unter Anderem auch für Ernennung der neuen Stadtbehörden Sorge zu tragen hatte, so war das Haus, in welchem er wohnte, mehrere Tage hindurch von Sollicitanten gleichsam belagert, die nun sich herbeidrängten, jeder seine in der letzten Revolution geleisteten Dienste und erworbenen Verdienste in's möglichst hellste Licht stellend und nun den Lohn dafür verlangend. Am 2. Mai endlich brach Charles Herard von neuem auf, um seinen Zug durch den Norden der Insel zu vollenden. Im Uebrigen herrschte überall Ruhe und es schien das größte Vertrauen auf die Zukunft obzuwalten.“

Die Staatsgläubiger von Hayti in Frankreich sehen noch immer vergebens dem Eintreffen einer Nachricht von dort entgegen, wodurch sie Gewißheit über die Absichten der neuen Regierung ihnen gegenüber erhielten. Aber in dieser Beziehung ist Alles still, man scheint auf Hayti gar nicht an sie zu denken, und nicht die geringste Anstalt zur Absendung der Gelder für Zahlung der Dividende und Vornahme der vertragsmäßig stipulirten Ziehung, die am 1. Juli jeden Jahres Statt finden sollte, gemacht zu haben. Daher der schlechte Stand der Staatspapiere von Hayti. (W. Z.)

Ostindien und China.

Die Allg. Zeitung v. 5. Juli meldet: „Wir erhalten in Folge des ungewöhnlich frühen Abgangs eines Dampfboots einen Theil der indischen Post (Delhi 9. Mai) mit Nachrichten über die Fortgänge des Feldzuges im Sind, so wie über einige Vorgänge in Afghanistan und Lahore. Sir Mohammed, der noch viele Anhänger hat, soll sich in eine Festung der Wüste, genannt Ahgurb, geworfen haben. Sir Ch. Napier war, nach der Einnahme von Umercote nach Sukkur vorgerückt, von wo er, wie man vermuthete, nach Kurratschi in Bengalen weiterzücken wollte, um daselbst während der Zeit der Induschwelle sein Hauptquartier aufzuschlagen. Inzwischen hatte sich noch ein feindlicher Häuptling mit ein Paar Tausend Mann zwischen Heiderabad und Sukkur in einem Plaze, Sewan, festgesetzt. Die gefangenen Emir's sind in Bombay gelandet: nur einer, der die Ermordung des Hauptmanns Ennis angelistet haben soll, ist gefangen gesetzt. Die übrigen tragen ihr Schicksal mit großer „Bollaffischer“ Behaglichkeit. — Nach Nachrichten aus Afghanistan wäre Kandahar gegenwärtig unter der Botmäßigkeit eines persischen Häuptlings Mohammed Beg, Kabul unter der der Kusulbaschen, während Mohammed Akhbar in Dschalalabad mit den Khyberies um den Durchlaß seines Waters, der noch in Peshawer, unterhandelte. — In Saugor, Bundelkand und Dschudpur (Marwar) dauern die inneren Frießensstörungen und Räubereien fort. In Bundelkand gehen dieselben aus von den Anhängern des Er-Radscha von Dschaitpore, in Dschudpur von den Rath's. Die von dem brittischen Agenten (auf Verordnung des Generalgouverneurs) verlangte Austreibung letzterer hatte bei dem Maharadscha von Dschudpur den heftigsten Widerstand gefunden.“ (Allg. Z.)

3. 1156. (1)

N a c h r i c h t.

In dem gewesenen Mlesch'schen Hause am alten Markte Nr. 152 sind zu Michaeli folgende Wohnungen zu vermietthen, nämlich: im ersten Stocke wasserseits drei neu und schön hergestellte Zimmer mit einem Vorzimmer, Küche, Speis und Dachkammer und einem Holzkeller. Zu ebener Erde ein schönes geräumiges, neu gewölbtes Magazin mit zwei Eingängen, dann ein kleines Zimmer mit Küche, Holz- und Dachkammer. Gassenseits aber ein großes Gewölbe mit Küche und geräumigem Keller. Jede Abtheilung ist einzeln oder zusammen zu vergeben. — Wegen des Weitern ist sich zu erkundigen bei **Wolfg. Fr. Günzler**, Nr. 155.

3. 1143. (1)

Licitations = Ankündigung.

Montag, d. i. den 17. Juli, werden in der Gradischavorstadt Haus = Nr. 21, im ersten Stock, gut erhaltene Meubeln gegen bare Bezahlung hintangegeben.

3. 1142. (1)

Im Hause Nr. 41 in der Gradischavorstadt ist auf Michaeli d. J. im ersten Stocke eine Wohnung von vier geräumigen Zimmern mit Küche, Speisekammer, Holzlege und Keller; ferner ebendasselbst ein großes gewölbtes Magazin zu vermietthen, welches letzteres sogleich bezogen werden kann.

Nähere Auskunft hierüber erhält man bei dem Hauseigenthümer.

3. 1141. (1)

W a r n u n g.

Der Durchgang auf der Samnig'schen Wiese, bei der Kleingrabenbrücke, nächst der städtischen Ziegelhütte, dann auf den beiden Wiesen ob und un-

ter der Mahnmühle des Gutes Kleinik, deren Grenzen, von der Triester-Commerzial-Strasse außer Waitisch bis zu dem sogenannten pafje brod, das rechte Ufer des Gradischza-Baches berühren, von Badenden besucht und ohne Schonung betreten werden —, wird von dem Eigenthümer derselben auch unter keinem andern Vorwande geduldet, und die Uebertreter dieses Verbotes wollen sich die Folgen der eigenmächtigen Eingriffe in fremdes Eigenthum selbst zuschreiben.

Literarische Anzeigen.

In der **Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung ist zu haben:

Mefsgesänge und Kirchenlieder für die Jugend, 5 fr.
Schlör, Dr. Alois, Spiegel der Buße, oder kurze Anleitung zur Generalbeicht, 18 fr.
Tägliche Andachten für jeden Christen zu Gott, Maria und den Heiligen, 14 fr.
Schlör, Dr. Alois, der Schwab des Glaubens, und der Weg ihn zu finden, 48 fr.
Silbert, J. V., Philothea, oder Anleitung zu einem frommen Leben, 36 fr.
Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen, 1 fl. 20 fr.
Oesterreichs Jubel und Dank zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät Ferdinand des Ersten, 20 fr.

SAMSTAG

am 29. d. M.

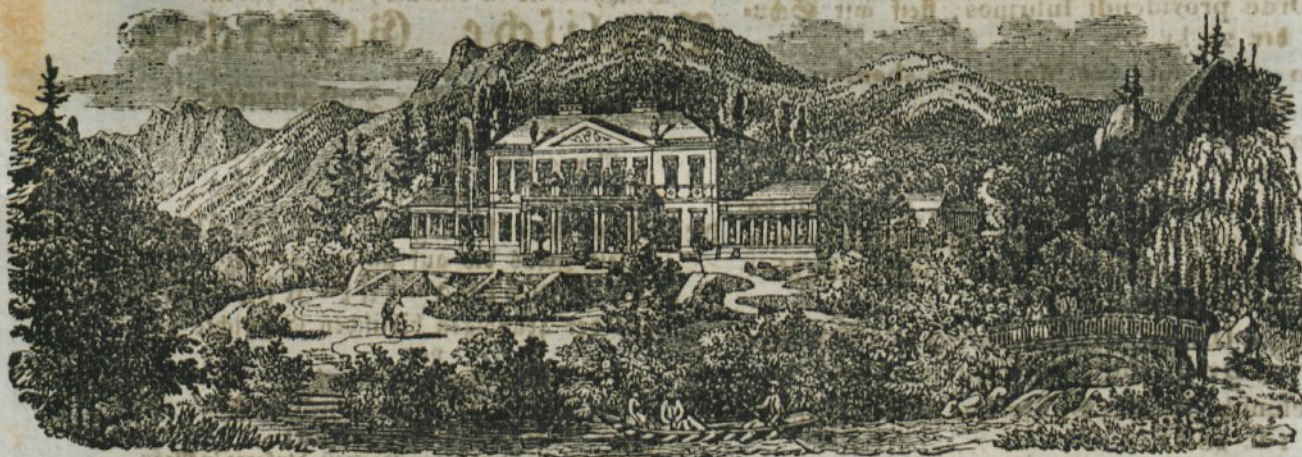
erfolgt die **Erste Ziehung**

der besonders beliebten großen

Realitäten- und Geld-Lotterie

des k. k. priv. Großhandlungshauses **G. M. Perissutti** in Wien,
wobei das

schöne Lustschloss zu Lilienfeld



oder die Ablösung von **200.000** Gulden W. W. gewonnen wird.

Diese Auspielung enthält die ungewöhnlich namhafte Anzahl von

33,800 Treffern, im Gesamt- **Gulden W. W. 600,000**
Betrag von

bloss im baren Gelde, ohne Beigabe von
gewöhnlichen Losen,

und es werden überdieses **3000** Gratis-Gewinnstlose oder **2000** Gratis-Gewinnstlose
und **10,000** Gulden W. W., die im Spielplane nicht inbegriffen sind, gewonnen.

Man kann sich auf diese **Erste Ziehung** mit der geringen

Darangabe von 1 fl. 15 fr. Conv. Münze

pränumeriren, und zwar erhält man den vollen Gewinnst-Betrag, der auf das pränumerirte Los fällt, und nicht bloß einen Antheil, wie bei den Gesellschaftsspielen.

Spielspläne und Abbildungen beider Realitäten sind in Laibach gratis, alle 5 Sorten Lose, woraus diese Lotterie besteht, aber billigst und in großer Auswahl, dann die Pränumerations-Scheine darauf, endlich verschiedene, nach einer neuen, für den Käufer vortheilhaften Idee combinirte Gesellschafts-Actien in Summa auf 120 Lose, worunter 50 rothe Freilose und 2 Gold-Prämienlose, zu haben bis 1. August beim Handelsmanne.

Joh. Ev. Wutscher.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Orde providendi infirmos, steif mit Schuber 20 kr.

Posebni nauki ino Molitve sa shensko mladost. Steif 18 kr.

Potrebni nauki sa pridne Mladenzhe. 18 kr.
Molitvne Bukuze v' katerih se najdejo jutrej-
ne inu vezherne Molitvize, tudi Molitve
per sveti Masli, per Spovedi, svetim
Obhajili, sraven drugih posebnih Mo-
litv. 24 kr.

Sgona Daniza, Molitne Bukve v' zhast Ma-
rii Dvizi. Steif mit Schuber 24 kr.

Schmid Kristofa, Dober Dar sa mlade Ljudi.
1 fl. 20 kr.

Voditel proti obljubljen desheli, Nauki,
Tolashleji ino Molitve sa bolne ino ume-
rajozhe Kristijane. brosch. 45 kr.

Kershanfko Devishivo, potrebni nauki is-
gledi ino molitve sa shensko mladost.
Steif 28 kr.

Prijetne Pripovedi sa otroke. Steif 16 kr.

Martin mladi Pufhaunik. 16 kr.

Dve lepe rezhi sa pridne Otroke. 15 kr.

Kratkozhasne Pravlice otrokam, v' podu-
zhenje. 16 kr.

Sedem novih Prepoved sa Otroke. 15 kr.

Troje ljubesnivih Otrok. 15 kr.

Koroshke ino shtajerske Pesme. 40 kr.

Shivlenje S. Heme, bramne koroshke grafine.
12 kr.

Als empfehlungswerthes Prüfungs-
Geschenk!

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Biblische Geschichte

des
alten und neuen Testaments

und der
Apostel-Geschichte,

nebst
der Beschreibung von Palästina,
seit Jesus bis auf unsere Zeiten.

Ein Auszug für Kinder
aus der 4bändigen biblischen Geschichte
von

Christoph Schmid,

in einem Band bearbeitet durch

Johann Farbmann,

weil. Vicar an der Probstei u. Hauptstadtpfarre in Gräg.

9te Auflage,

mit jeder Geschichte angehängten catechetischen Fra-
gen, lehrreichen Erzählungen, stillen An-
wendungen und kurzen Reimsprüchen mit 36
Holzschnitten.

1843. steif geb. 36 fr. C. M.

Schmid, biblische Geschichte des alten und
neuen Testaments und der Apostelge-
schichte, mit besonderen, jeder Geschichte ange-
hängten, lehrreichen Bemerkungen und stillen An-
wendungen, nebst historisch-geographisch-statistischer
Beschreibung von Palästina, als von dem
gelobten Lande, dem Vaterlande unsers Herrn
Jesus Christus. 20ste Auflage, mit der — Be-
schreibung von Palästina — vermehrt, nebst Fi-
gelbildern, dann 215 in Holz geschnittenen biblischen
Bildern und einer Landkarte von Palästina.
Gräg 1831. geb. 1 fl. 42 fr.